I.N. 61392

Wien, 16. März 1916.

Hochgeehrter Herr Graf,

gestatten Sie einer Ihnen persönlich Fremden, daß sie Ihnen zu dem unersetzlichen Verluste, den Sie und alle Ihre Angehörigen durch den Tod der hochgeborenen Freifrau Marie von Ebner-Eschenbach erlitten haben, ihre tiefgefühlte Teilnahme ausspricht. Mit der Verewigten wurde ein selten edler Mensch zu Grabe getragen, und wie edel sie gewesen, erhellt schon aus dem Umstand, daß sie, trotz berühmten Namens, Erfolgen und Ehrungen aller Art keinen neidigen Feind hatte; daß sie nur Freunde und Bewunderer besaß und sogar Neid und Mißgunst sich an diese Lichtgestalt nicht heranwagten. Ich habe die edle Frau innig verehrt: als Mensch wie als Dichterin, und es ist ein Trost für uns Alle, daß uns ihre Werke bleiben, die zu den kostbarsten gehören, was uns die neuere deutsche Literatur gegeben hat
Und es bleibt uns die Erinnerung an sie und die kann uns nicht genommen werden.

Mit aller Hochachtung

Ihre ganz ergebene

Emilie Mataja (Emil Marriot.)